— Der Comitésitzung für das König Johann-Denkmal am Freitag machte Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel Mittheilung von dem im Ganzen erfreulichen Gange der freiwilligen Sammlungen, worauf Herr Schuldirector Heger ein Gleiches über die Sammlung in den Schulen berichtete. Von einer Hauscollekte soll zunächst noch abgesehen werden. Heute über 14 Tage, Sonntag am 22. Mai, wird man zwei große öffentliche Promenaden-Concerte arrangiren, die von 11—2 Uhr dauern und auf der Brühl'schen Terrasse und im Palaisgarten abgehalten werden. Militärmusikchöre und Männergesangvereine werden dabei mitwirken. Ein bestimmtes Entree wird nicht erhoben, Jedermann hat freien Zutritt, doch wird an den Eintrittsorten Gelegenheit zu freiwilligen Beiträgen zum Besten des Denkmals sein. An demselben Sonntage Nachmittags wird sich dann im Palaisgarten von 4—7 Uhr ein großes Concert anschließen, das von gemischten Chorgesangvereinen ausgeführt wird und bei dem das Entree 50 Pfennige betragen soll. Nähere Bestimmungen erfolgen demnächst.

— Polizeibericht. Am 2. d. M. wurde auf dem Neustädter Markte ein Dienstmann von einem Unbekannten mit der Verpfändung eines Sommer-Ueberziehers von Kammgarnstoff mit dem Bedeuten beauftragt, daß er das erhaltene Geld in eine nahe gelegene Restauration bringen solle. Da der Unbekannte daselbst nicht erschien, so hat der Dienstmann in der wohl richtigen Voraussetzung, daß der Rock hier irgendwo gestohlen worden ist, den Pfandschein und das Geld an die Behörde abgeliefert. Im Birkenwäldchen am Ausgange der Schubertstraße wurde am Sonnabend früh ein Mann erhängt aufgefunden. — In der Nähe des Vogelwiesenplatzes an der Elbe haben am Freitag Nachmittag drei unbekannte Männer sich an 2 Handwerksburschen angeschlossen und ihnen im Kümmelblättchenspiel ihre Baarschaft, welche bei dem Einen 51 Mark betrug, abgenommen. Nachdem dies geschehen, verschwanden die drei Männer im nahegelegenen Birkenwäldchen. Der Eine der Drei hatte übrigens mit zusammengeschlagenen, in den Hosenbund eingenähten Hundertmarkscheinen — wahrscheinlich Nachbildungen — geprahlt und dadurch hauptsächlich die Verlustträger zum Mitspielen veranlaßt. — Auf dem Centralgüterbahnhofe ist am Freitag Nachmittag bei dem Zusammenkoppeln von Wagen ein Rangirer nicht unbedeutend gequetscht worden. — In der zweiten Etage eines Hauses in der innern Stadt ist am Freitag Abend in einer Kammer Feuer ausgekommen, das sämmtliche darin untergebracht gewesene Mobilien, Betten, Kleider u. s. w. ergriffen und zerstört hat. Die Feuerwehr löschte den Brand. Der entstandene Schaden soll gegen 1200 Mark betragen.

— Wie der ornithologische Kalender verkündet, kommen in diesen Tagen noch die Wandervögel zurück, die wegen schlechter Witterung auf ihrem Zuge aus dem Süden aufgehalten worden sind; jedenfalls also auch die Schwalben, deren vorläufig noch geringe Anzahl hier neulich Erwähnung fand. Ferner erscheinen von den in unserer Gegend brütenden Wandervögeln in der ersten Hälfte dieses Monats: der kleine graue Würger, der rothköpfige und rothrückige Würger (theils nützliche, theils schädliche Vögel, weil sie, namentlich während der Brutzeit, außer Käfern und verschiedenen Insekten auch junge nackte Vögel auf Dornen spießen und dann verzehren); die Waldlaubvögel; die gelbe Grasmücke — der Spottvogel; die Schilf-, Rohr-, Binsen- und Sumpfsänger; die Turteltaube; die Thurmschwalbe (ebenfalls theils schädlich, weil sie neben Insekten die Eier der kleineren Vögel raubt); der Fliegenfänger; der kleine Strandläufer und die Wachtel (ein jagdbarer Vogel, der bei uns von Jahr zu Jahr seltener geworden ist). In der zweiten Hälfte: der Wachtelkönig (Schnerz); die Nachtschwalbe oder der Ziegenmelker, ein in den Bergwaldungen brütender seltener Vogel, weil er nur einmal im Jahr brütet und nicht mehr als 1 bis 2 Junge ausbringt; der Pirol und die übrigen Wandervögel.

— Gestern Vormittag erfolgte die Eröffnung der zweiten Dresdner Schlachtviehausstellung in den Räumen des Centralschlachthofes. Der Börsensaal und die Ausstellungshallen zeigten sinnigen Büsten-, Guirlanden- und Fahnenschmuck. 622 Stück ausgestellte Prachtthiere von seltener Schönheit und Jugend erregten die allgemeine Bewunderung und waren die Preisrichter vom Freitag bis gestern Mittag beschäftigt, die Auswahl unter den prächtigen Schlachtthieren zu treffen. Den ersten Ehrenpreis des Landeskulturraths (Krystallglaskaraffe mit starkem Silber- und Feingoldbeschlag, 100 Mk. Werth) für die hervorragendste Leistung eines sächsischen Landwirths mit besonderer Rücksicht auf züchterische Leistung erhielt Herr Rittergutspachter Winkler auf Skassa bei Grossenhain. 12 Stück Shropshir-Halbblut-Lämmer, von Merino-Mutter stammend wurden vom Herrn Obermeister Jank hier angekauft. Den zweiten Ehrenpreis vom landwirthschaftlichen Kreisverein zu Dresden (100 M. baar) für das beste von einem sächsischen Landwirth ausgestellte, ausgewachsene Rind mit besonderer Rücksicht auf züchterische Leistung erhielt Herr Rittergutspachter Roßberg auf Zschochau bei Ostrau für einen Bullen, silberne, ambunter nur 42 Monate alter Holländer, 2400 Pfund wiegend. Den dritten Ehrenpreis, von der ökonomischen Gesellschaft für das Königreich Sachsen gestiftet, (ein in Lauchhammer in Bronce gegossenes Modell einer Zuchtkuh nebst Konsol) erhielt Herr Gutsbesitzer Rise in Radewitz bei Nossen für den Bullen Nr. 233 zugesprochen. Den vierten Ehrenpreis (Service von Meißner Porzellan), vom Dresdner Elbthalverein, für das vorzüglichste, nur 3 Monate alte Mastkalb Herr Rittergutspachter Kunze in Bärenklaue bei Kreischa, den fünften Ehrenpreis (zwei feine Meißner Fruchtschalen), gleichfalls vom Elbthalverein gespendet, Herr Gutsbesitzer Klopfer in Schletta bei Meißen für Gesammtleistung, speziell für prachtvolle Schweine. Im Uebrigen wurden für Kälber 2 silberne und 3 bronzene Medaillen nebst 130 M., für Kalben oder Fersen gleichfalls 2 silberne und 3 bronzene Medaillen nebst 130 M., für Kühe 4 silberne und 6 bronzene Medaillen nebst 130 M., für junge Ochsen 8 silberne und 12 bronzene Medaillen nebst 430 M., für ältere Ochsen 7 silberne und 10 bronzene Medaillen nebst 430 M., für junge Bullen 7 silberne und 11 bronzene Medaillen nebst 305 M. und endlich für vollzahnige Bullen 7 silberne und 11 bronzene Medaillen nebst 305 M. vertheilt. Abtheilung B der Ausstellung, Schafe, erhielten 8 silberne und 12 bronzene nebst 130 M., Abtheilung C, Schweine, 12 silberne und 18 bronzene Medaillen nebst 170 M. Die hiesigen Fleischer-Firmen haben sich durch Ankauf wahrer Pracht-Exemplare von Rindern und Schweinen hervorgethan. Voran Herr Lutherer (Seestraße), welcher 4 der stärksten Ochsen und 6 Schöpse für schweres Geld ankaufte, abgesehen von den schon früher gekauften 2 Mastochsen von der Domäne Dröschkau, Pracht-Exemplare und gewiß als große Seltenheit die schwersten und größten am Platze. Sehr schöne Waare kauften auch die Herren Moritz Richter, Baderstraße; Hermann Hannß, Seestraße; Herm. Weinhold, Otto Lehmann's Wittwe, Pragerstraße; Wilh. Martin, Freibergerplatz; Ernst Jenker, gr. Blumenstraße; Ed. Leuner, Pillnitzerstr.; Gust. Perlich, Rhänitzgasse, Gust. Jenzsch, gr. Ziegelstraße, Rich. Arnold, Antonsplatz. Unangenehm machte es einen Aussteller der Mastrinder bemerkbar, welcher wegen unrichtiger Angaben im Anmeldungsformular von der Prämiirung ausgeschlossen wurde. Interessant ist auch die Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthschaften. Milchzentrifugen und Cement, Reinigungsmaschinen, Schrotmühlen und Wiegebleche sind hauptsächlich hervorzuheben. Der Besuch war gestern noch nicht besonders rege, der heutige Tag, wenn der Himmel will, wird größere Massen dem Ausstellungsplatze zuführen.

— Die bekannte Stahlwaarenfabrik von J. E. Dittert und Comp. in Neustadt bei St. ist auf der Melbourner Ausstellung für ihre feinen Taschenmesser prämiirt worden. Auch die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Grahl u. Höhl in Dresden, welche ihre Produkte in den letzten Jahren selbst nach England ausführt, hat in Melbourne auf eine hydraulische Hutpresse und Formen den ersten Preis erhalten.

— Die feierliche Einweihung des neuen Kirchhofes im Albertspark bei Tolkewitz findet Montag den 16. d. M. statt.

— Eine selbst von den Herren Vorbieren als Nahrungsbeeinträchtigung angesehene Erfindung sind die neuen patentirten Rasir-Apparate, von Jedermann zu gebrauchen, ohne sich schneiden zu können. Man seift sich wie gewöhnlich tüchtig ein, setzt den Apparat mit der Messerfläche an die Wange an und zieht strichweise herunter. Jede haarige Stelle ist auf diese Weise zu erreichen und jede Partiaçon zu erhalten. Man kann mit dem Apparate den schwächsten wie stärksten Bart, vom glatten wie faltenreichen Gesicht, selbst mit zitternder Hand, ohne besondere Geschicklichkeit und ohne Spiegel leicht und bequem abrasiren. Nach Gebrauch wird der Apparat gereinigt, indem man den Griff in das Messer fest einschraubt und es daran herauszieht, um es sauber abzuwischen und für den nächsten Gebrauch vorbereitend auf dem Streichriemen abzuziehen. Aus eigner Erfahrung kann Schreiber dieses, den bei B. A. Müller (Pragerstraße Nr. 37) vorräthigen Barthobel empfehlen.

— Der bisher beim Schützen- (Füsilier-) Regiment Nr. 108 als Seconde-Lieutnant in Dienst gestandene Prinz Hermann von Sachsen-Weimar ist auf Ansuchen in gleicher Charge zum Gardereiter-Regiment versetzt worden.

— Heute dürfte der letzte Sonntag sein, an dem Ring-Fu im Panopticum sein Licht leuchten läßt. Dienstag Abend nimmt er von Dresden Abschied.

— Auch dem Verein zu Rath und That sind aus dem Nachlaß des Herrn Rentier Eduard Lobse 4500 Mk. zugeflossen.

— Heute und die folgenden Tage bietet der aufs Prächtigste dekorirte große Saal des „Tivoli" eine überraschende Abwechselung. Der Ausstich des berühmten Märzenbieres aus dem Hofbräuhaus, direkt vom Faß, findet statt. Sehenswürdigkeiten eigener Art, unter Anderem ein aufgestelltes Museum, die Darstellung von Monaco, eine Gambrinushalle, der Club zur Nachtlampe, sowie Würstchen- und andere Buden mit Damenbedienung in Kostüm, bieten angenehme Zerstreuung.

— Der Unterstützungsverein „Olympia" feiert heute im Westendschlößchen sein Stiftungsfest. Dieses hübsche und jetzt vorzüglich bewirthschaftete Garten-Restaurant (Pferdebahnstation Plauen) erfreut sich großer Beliebtheit, am letzten Sonntag wurden 1800 Käsekuchen verkauft.

— Auf ein von der Kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde befürwortetes Gesuch des Aufsichtsraths der deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte hat das Kgl. Ministerium des Innern zu den Einrichtungskosten des neuen Schulgebäudes 2000 Mark bewilligt.

— Als dieser Tage der Reichstagsabgeordnete Kayser auf dem Centralbahnhof in Breslau eintraf, wurden seine Effekten durchsucht und 5 verschiedene Broschüren gemeingefährlichen Inhaltes gefunden und beschlagnahmt. Herr Kayser behauptet nur zum Studium diese Broschüren bei sich geführt zu haben und hat Beschwerde erhoben.

— Als eine der prächtigsten Baumblüth-Partieen, für die der Dresdner nun einmal — und nicht mit Unrecht — schwärmt, ist die per Dampfschiff bis Gohlis, von da zu Fuß nach Cossebaude, Leuteritz, Merbitz, Zschoner Mühle, Omsewitz, Leutewitz, Cotta zu empfehlen. Die Schankwirthschaften in den genannten Ortschaften werden gewiß heute, gutes Wetter vorausgesetzt, brillante Geschäfte machen. Möchte nur auch Jeder unsere neulich ausgesprochene Warnung vor Ausschreitungen oder vor Beschädigung von Bäumen beherzigen, damit Keinem die Freude verbalzen wird.

— Leipzig, 5. Mai. Der Reichsverein für Sachsen verschließt sich der Einsicht nicht, daß seine Partei, die nationalliberale oder gemäßigte Mittelpartei, bei den nächsten Reichstags-Wahlen Einbuße erleiden wird, erachtet es aber „trotz der Ungunst der Zeit" für Pflicht derselben, wie seither für den deutschen Gedanken voll und ganz einzutreten und dem Fürsten Bismarck gegenüber, besonders in der Finanz- und Steuerreform, „die selbstständige und unabhängige Stellung" zu behaupten; er wird nicht schon jetzt in die eigentliche Agitation für die voraussichtlich im Herbste stattfindenden Reichstagswahlen eintreten, sondern dieselbe erst nach den Landtagswahlen aufnehmen; der seitherige bewährte Reichstagsabgeordnete für Leipzig wird „hoffentlich auch der künftige" sein und Leipzig „eine feste Burg" der nationalliberalen Partei bleiben; das ist die Summe dessen, was aus der Landesversammlung des Reichsvereins zu Jedermanns Nutz und Frommen herausgesprungen ist. Der Landtagsabgeordnete Roth hat mit seinem secessionistischen Standpunkt schlechte Geschäfte gemacht. — Bekanntlich ist im vorigen Herbst eine größere Versammlung von Sozialdemokraten abgehalten, die gerichtliche Untersuchung aber eingestellt worden. Jetzt hat das „Daheim" mit dem ziemlich unverhüllten frommen Wunsche nach Verhängung des kleinen Belagerungszustandes und nach Ausweisungen eine „interessante Illustration mit Text" über jene Versammlung „überlisteter Sozialdemokraten" gebracht und dabei auch einen Unbetheiligten, den bejahrten Literaten Cramer, „wenn auch nur als Gast dieser Gesellschaft", an Haiencleyer's Seite gesetzt. Dem „Tageblatt" war das noch nicht genug: den „Gast" Cramer ließ es sogar unter „die Häupter der Sozialdemokraten" avanciren. Letzterer verwahrt sich nun gegen solche „Denunciation", da er nie der sozialdemokratischen Partei angehört habe und in keinerlei Weise bei der fraglichen Versammlung betheiligt gewesen sei, auf das Ernstlichste, und an seiner Versicherung ist wohl kein Zweifel erlaubt. Wenn es aber jetzt schon, vor dem „bevorstehenden" Belagerungszustand solche falsche Denunciation giebt, Gnade Gott dann, wenn derselbe wirklich über Leipzig hereinbrechen sollte! Der hiesige Fortschrittspartei ist im „Intelligenz-Blatt" ein neuer Gegner entstanden. Dasselbe fängt an Politik zu treiben und richtet sich scharf gegen die Fortschrittspartei. In dem neulichen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Wöllmer vermißt es allen Inhalt und sittlichen Ernst und hört nur den Ton des „kalauernden angenehmen Schwerendtiers". — Um zu ermitteln, ob für Leipzig und seine Vorstadtdörfer das Bedürfniß nach Errichtung eines Fernsprechnetzes in solchem Umfang vorhanden ist, daß ein entsprechender Antrag an die Telegraphen-Verwaltung gebracht werden könne, werden von der Handelskammer die Geschäftsleute, welche sich betheiligen wollen, zur Anmeldung aufgefordert.

— Chemnitz, 7. Mai. Gestern Vormittag fand man in der Mühlenstraße einen Eisendreher in seiner Wohnung erhängt auf. Das Motiv ist jedenfalls längere Krankheit gewesen. — Um dieselbe Zeit stürzte auf der Ahornstraße ein 10jähriger Knabe, welcher sich im Waschhause auf den Deckel des Waschkessels gesetzt hatte, in den mit kochendem Wasser gefüllten Kessel und verbrühte sich bedeutend. — Schon öfters war es vorgekommen, daß von den vor den Gasthäusern stehenden Wagen allerhand Sachen gestohlen worden waren. Ein Korb mit Steumpfbändern, welchen Monsieur Langfinger einem anderen zum Versetzen gegeben, sollte den lange unentdeckt Gebliebenen verrathen. Nach einigen Tagen gelang es denn auch, den Dieb in Wittgensdorf zu Hause anzutreffen, zum Geständniß zu bringen und festzunehmen. — Ende April ist hier ein größerer Münzendiebstahl ausgeführt worden, dessen Thäter noch unentdeckt ist. Gegen 200 zum Theil sehr seltene Münzen, darunter französische, russische, Gedächtnißmedaillen u. s. w. sind abhanden gekommen.

— Nachdem am Montag das Erbgericht in Bernsbach eingeäschert ward, ist nun auch der dortige Tuchscheerer'sche Gasthof von den Flammen vernichtet worden. Ein Handarbeiter Georgi ist als der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden.

— Die Mutter zu dem dieser Tage im Aborte des Zwickauer Bahnhofes aufgefundenen Kinderleichnam ist entdeckt und verhaftet worden. Sie hat sofort eingestanden, das Kind getödtet zu haben.

— Selbstmorde. Der Holzdrechsler Fr. W. Schönherr in Seiffen, der seit 20 Jahren Armenkassenverwalter war, hat sich erhängt, man sagt, wegen eines kleinen Kassendefekts. Wegen Erblindung und Altersschwäche erhängte sich auch in Heidelberg die 72jährige Wittwe Henriette Maden und in Frohburg wegen körperlicher Leiden der 20jährige Handarbeiter Herm. Naumann.

— Der Armenhausbewohner Karl Heise aus Großzschocher hatte am 3. d. Abends mehrere Branntweinläden frequentirt, war dann am Ausgange von Knautkleeberg in trunkenem Zustande von heftigem Gewitterregen überfallen worden, hinter eine Mauer gekrochen und ist dort gestorben.

— Im Bederstrachte in Hänichen ging am 5. d. unvermuthet ein Stück Dachgebirge nieder, durch welches der Förtermann Johann Michalk aus Wilmsdorf schwer an beiden Beinen verletzt ward.

— Versteigerungen in den Amtsgerichten: am 9. d.: Döbeln: Johann August Vorwerk's Grundstück das., 1920 M.; Roßwein: C. G. Bäger's Grundstück in Marbach, 6300, 16,500 M.; Colditz: Fr. Aug. Lägel's Haus in Podelwitz, 2960 M.; Rochlitz: Ernst Gottlieb Barbold's Grundstück in Klostergerlingswalde, 810 M.; — am 10. d.: Stollberg: Amalie Auguste Nagel Grundstück das., 7240 M.; Falkenstein: Franz Wilhelm Morgner's Grundstücke in Dorfstadt, 6150, 1200, 1080, 480 M.; Freiberg: Ernst Seifert's Grundstücke in Hetzdorf, 3733, 900 M.; Grimma: Friedrich Enke's Grundstück in Gretchen, 31,077 M.; Zwickau: F. E. O. Lange's Hausgrundstücke das., 7825, 5594 M.; — am 11. d.: Leipzig: C. Friedrich Richter's Grundstück das., 70,800 M.; Freiberg: Christiane Wilh. Matthes Grundstück das., 8150 M.; Nossen: Karl F. Köhler's Grundstück in Obertoppschädel, 28,040 M.; Zwickau: J. G. C. E. Pienl's Grundstück das., 3688 M. taxirt.

— Landgericht. Strafkammer IV. Wegen Zweikampfs bez. Herausforderung zum Zweikampf, Kartelltragens und Annahme der Herausforderung erschienen 5 Studirende des Königl. Polytechnikums, Mitglieder der Verbindungen Teutonia und Marcomannia, in den Studenten Wappler, Kielsberg, Fickentscher, Vebeler und Dühring vor der Strafkammer, während gegen einen früheren Polytechniker, den jetzt zu Winterthur in der Schweiz aufhältlichen Heinrich Hoz, das Verfahren vorläufig eingestellt wurde. Die Vertheidigung ist durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Sintenis vertreten. Die Tribüne ist dicht besetzt und stellen die Studen-Genossen der Angeklagten das größte Contingent zu dem Auditorium. Allgemeine Reibereien zwischen den erwähnten Corps, die bereits im Sommer v. J. stattfanden, gaben die Veranlassung zu einer sogenannten Paukerei am Abend des 2. December in Meinhold's Etablissement, wozu in äußerst Form der studentischen Duelle Vorkehrungen getroffen, namentlich Sekundanten und ein Arzt herangezogen waren, auch das erforderliche Verbandzeug nicht fehlte. Wappler und Kielsberg standen sich bereits einige Minuten mit geschliffenen Schlägern kämpfend gegenüber, als die Ankunft von Organen der Polizei signalisirt wurde, und im Augenblick verschwanden die zur Mensur erforderlichen Utensilien vom Platze, dieselben blieben auch vorläufig wenigstens den scharfen Augen der Polizei verborgen. Die Dauer der Mensur war auf je 15 Minuten anberaumt und ist es nach den Versicherungen der Angeklagten durchaus weder auf die Kampfunfähigkeit, noch viel weniger auf den Tod eines der Kämpfenden abgesehen gewesen. Nur Kielsberg hatte eine gänzlich unbedeutende ritzartige Verletzung davongetragen, als unter dem Eindruck des Erscheinens der Polizei die Scene ihren schleunigsten Abschluß fand. Herr Medicinalrath Dr. Lehmann konstatirte als ärztlicher Sachverständiger, daß die zur Verwendung gekommenen bez. dazu bestimmten Schläger allerdings als tödtliche Waffen zu betrachten seien und im Anschluß hieran beantragte die Staatsanwaltschaft die Verurtheilung der Angeschuldigten je nach dem Grade der Verschuldung. Die Vertheidigung hob hervor, daß die Corps von den akademischen Senaten gebilligt worden, bez. geduldete Gesellschaften seien, die Mensur habe nicht den Zweck verfolgt, zu verletzen, sondern es habe sich darum gehandelt, das Selbstbewußtsein und die Schlagfertigkeit der Jünglinge zu stählen, also Eigenschaften zu fördern, die im praktischen Leben sehr nothwendig seien. Außerdem suchte der Herr Redner noch nachzuweisen, daß der Zweikampf freiwillig aufgegeben worden sei, und beantragte demgemäß Freisprechung. Die Strafkammer belegte Wappler und Kielsberg mit je 3 Monaten, Fickentscher mit 3 Wochen, Dühring mit 2 Wochen und Vebeler mit einer Woche Festungs-Haft, auch wurde auf Einziehung der beiden Schläger erkannt.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 6. Mai um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Kopenhagen	769	SSW	mäßig	wolkenlos	+ 9
Stockholm	768	S	leicht	heiter	+ 6
Haparanda	766	S	leicht	heiter	— 1
St. Petersburg	773	SO	leiser Zug	bedeckt	+ 3
Moskau	769	NNW	leiser Zug	wolkig	+ 10
Hamburg	770	S	leicht	Dunst 1)	+ 11
Memel	771	W	leicht	bedeckt 2)	+ 5
Paris	—	—	—	—	—
München	774	O	leiser Zug	wolkenlos	+ 9
Leipzig	773	SSW	leiser Zug	wolkenlos	+ 11
Berlin	773	S	leiser Zug	wolkenlos	+ 10
Wien	773	NW	leicht	wolkenlos	+ 10
Breslau	774	SO	leicht	wolkenlos 3)	+ 8

1) Nachmittags Regenschauer. 2) Nachts etwas Regen. 3) Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung. Die Depression im Nordwesten bewegt sich nordostwärts der norwegischen Küste entlang, schwache bis frische südwestliche bis südliche Winde mit trübem, stellenweise regnerischem Wetter im Nordseegebiete herrschend. Im übrigen Centraleuropa ist der Luftdruck hoch und sehr gleichmäßig vertheilt, die Winde leicht, vorwiegend südlich und das Wetter meist wolkenlos. Die Temperatur ist wieder im Steigen begriffen und hat im nordwestlichen Deutschland, meist auch an der deutschen Ostsee, die normale bereits überschritten. Kassel und Hannover hatten gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr Gewitter.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 7. Mai. Budweis — 2, Prag + 60, Pardubitz + 66, Melnik + 76, Leitmeritz + 56, Dresden — 24.

— **Wasserwärme der Elbe** am 7. Mai: 12 Grad R.

— Geringste Fahrwassertiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke am 4. Mai 1881 bei einem Wasserstande von 4 Ctm. unter Null am Dresdner Pegel in Centimetern: Schöna bis Schandau 160, Schandau bis Rathen 160, Rathen bis Pillnitz 150, Pillnitz bis Dresden (Albertbrücke) 16., Dresden (Albertbrücke) bis Meißen (Eisenbahnbrücke) 160, Meißen bis Riesa 150, Riesa bis Landesgrenze 111.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Da Se. Maj. der Kaiser, als Protektor der Loge, verhindert war, persönlich bei der Grundsteinlegung zum neuen Gebäude der Loge Royal York in der Dorotheenstraße in Berlin zugegen zu sein, worüber derselbe auf telegraphischem Wege sein Bedauern ausgesprochen hatte, so war in seiner Vertretung Se. K. K. H. der Kronprinz erschienen, welcher dem feierlichen Akte beiwohnte. Der Kronprinz wurde von dem Großmeister der Loge Royal-York und den Meistern vom Stuhl, sowie dem Beamtenkollegium empfangen und nach der auf das Geschmackvollste dekorirten Baustelle geleitet. Die Schwester-Großlogen waren durch ihre Großmeister und übrigen hohen Beamten vertreten. Der Großmeister Professor Herrig hielt in tief empfundenen, ergreifenden Worten die Weiherede, worauf die Schließung des Grundsteins und die Spendung von Korn, Wein und Oel erfolgte, die mit kurzen Ansprachen durch die Meister vom Stuhl überreicht wurden. Der Kronprinz that die ersten Hammerschläge mit den Worten: „Fest stehe das Haus — Für Jahrhunderte hinaus — Für Wahrheit und im Frieden!" Gebet und Gesang des Liedes „Nun danket Alle Gott" beendeten die eigentliche Feier.

Aus Westfalen. Am Freitag voriger Woche wurde in Dortmund der „Lebensbitterfabrikant" Helmich, der ein gesundheitsgefährliches Schnapsgebräu mit solchem Erfolge an den Mann gebracht hat, daß er, mit Nichts anfangend, jetzt einer der wohlhabendsten Männer der genannten Stadt ist und das schönste Gespann mit einem prachtvollen Landauer besitzt, von der dortigen Strafkammer zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Helmich suchte sich damit zu entschuldigen, daß er den „Lebensbittern" für unschuldig achalten habe, da ihm die Herren Dr. Theobald Werner in Breslau, der königl. preuß. Apotheker 1. Kl. Dr. Heß und der Medicinalrath Dr. Müller, beide in Berlin, dies bescheinigt hätten. Die drei Herren hätten sich selbst an ihn gewandt und er habe für die Gutachten per Stück 60 bis 75 Mk. bezahlt. Noch ist es nicht vergessen, daß der Karlsruher Gesundheitsrath einige dieser Herren s. Z. auf den Leim lockte und von ihnen für eine ganz und gar wirkungslose Komposition die wunderbarsten Erfolge gegen Krankheiten aller Art attestirt bekam. Wir möchten nun fragen: Ist es damit genug, daß das Treiben solcher Herren, die ihren Titel zu offenbarem Betruge des Publikums mißbrauchen, bloß entlarvt werden? Oder hat nicht der Staat die Pflicht, in solchen Fällen die Dummen, die ja leider nie alle werden, zu schützen und die Reklamezeugnißfabrikanten wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen zu belangen? In diesem Falle ätteſtirten sie die völlige Schadlosigkeit eines Gebräues, das nach dem Gutachten des Medicinalraths Prof. Dr. Karsch in Münster 16,6 Proc. Aloe enthielt, somit ungemein schädlich wirkt und in der Hand des Laien geradezu Gift ist. Wir glauben nicht, daß man einem so schamlosen Treiben seitens des Staates ruhig zusehen darf, sondern daß derselbe die heilige Pflicht hat, mit den schärfsten Mitteln gegen derartigen Volksbetrug einzuschreiten.

Der exaltirte Mann, der den preußischen Justizminister Dr. Friedberg mit dem Erschießen bedroht hat, ist der Gefangenen-Aufseher Blume. Derselbe war in dieser Eigenschaft in Wriezen a. O. angestellt, kam dort wegen Gefangenenbefreiung in Untersuchung, die schließlich mit seiner Entlassung endete. Er glaubte, daß ihm Unrecht geschehen sei, verdächtigte den Richter und stellte schließlich in der Klage eine Forderung von ca. 4000 Thlr., womit er selbstverständlich abgewiesen ist. Hierauf soll der in Rede stehende Prozeß fußen. Vor einigen Jahren zog derselbe nach Frankfurt, verheirathete sich zum zweiten Male und als gedienter Kavalerist und als tüchtiger Reiter erwarb er seinen nöthigen